

Preußen seine Aufmerksamkeit zugleich nach dem Osten richten mußte, da die Zarin Katharina, die eifrig für den Krieg gegen die Revolutionäre gewirkt hatte, ihre Truppen bereits in Polen halt machen ließ, um hier ihre eigensüchtigen Pläne ungestört verfolgen zu können (s. S. 129). Unmutig wie fast das gesamte preußische Volk, das abgesehen von dem schlechten Zustande der Finanzen in dem Kriege nur einen verhassten Trabantendienst gegen Österreich sah, eröffnete der „Bundesoberfeldherr“ K. W. Ferdinand von Braunschweig (s. S. 158) den Feldzug, gewann durch die Besetzung Verduns die Straße nach Paris, wagte es aber nicht, mit seinem nicht sehr starken und durch schlechte Verpflegung und Krankheiten entmutigten Heere die Argonnenpässe zu forcieren, sondern gab nach der nutzlosen Kanonade von Valmy¹⁾ den Vormarsch auf Paris auf. Dieser Rückzug der ersten in Frankreich eingedrungenen Armee hatte nicht nur auf den Fortgang der Revolution einen unheilvollen Einfluß, sondern gab den disziplinlosen und unerfahrenen französischen Truppen einen ungeheuren kriegerischen Aufschwung: am Schluß des Jahres waren Belgien, die Pfalz und Mainz (der Republikaner Georg Forster) und Savoyen mit Nizza in den Händen der Franzosen. Durch diese Erfolge ermutigt, erklärte Anfang 1793 die Republik auch an England, Holland und Spanien den Krieg, wodurch die sog. erste Koalition gegen Frankreich zustande kam, der fast ganz Europa beitrug und deren Führung der englische Minister W. Pitt der Jüngere (s. S. 168 Anm. 2) zum ausschließlichen Vortheil der britischen Interessen zu übernehmen wußte. Wenn Frankreich trotz der Zerrüttung aller Verhältnisse dieser scheinbar übermächtigen Koalition widerstand, ja Erfolg über Erfolg davontrug, so ist dies zum Teil auf die patriotisch-republikanische Begeisterung der Revolutionsheere, auf die rücksichtslos starken Aushebungen und die taktischen Neuerungen Carnots²⁾, auf tüchtige Feldherren (Dumouriez, Jourdan, Moreau) zurückzuführen, aber der tiefste Grund der französischen Erfolge lag in der matten Kriegsführung der Verbündeten, die, untereinander verfeindet, sich über die Ziele des Kampfes völlig im unklaren waren, Sondervorteilen nachjagten und sich oft in gegenseitigem Mißtrauen hemmten. Trotz der vorübergehenden Rückgewinnung Belgiens durch die Österreicher (Dumouriez' Abfall) und

Rückzug nach der
Kanonade von
Valmy IX. 1793.

Die sog. erste
Koalition 1793.

1) Bekannt ist der Ausspruch Goethes, der im Gefolge seines Herzogs den Champagnefeldzug mitmachte, daß von diesem Ereignis „eine neue Epoche der Weltgeschichte ausgehe“.

2) Carnot, der Großvater des 1894 ermordeten französischen Präsidenten, hatte als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses die Leitung des Kriegswesens. Durch seine *levée en masse*, die auf dem Grundsatze der allgemeinen Wehrpflicht beruhte, brachte er die Gesamtkräfte aller (14) Armeen auf fast eine halbe Million, seine Taktik bezweckte eine Zerlegung der großen Gefechtslinie in kleine, aus allen Waffengattungen bestehende Einheiten, den Einzelangriff im Anfang und den Hauptstoß gegen Ende der Schlacht (Volksheer — Söldnerheer, Volkskrieg — Kabinettskrieg).